

zweireihige Frauengestühl — vorher war es dreireihig — aus dem Jahre 1838. In diesem Jahre und auch 1865 wurde die Kirche innerlich erneuert. Die bedeutendste Erneuerung aber erfuhr sie im Jahre 1899, ohne daß dieselbe beabsichtigt war. Anlaß dazu wurde die Beschaffung einer neuen Orgel an Stelle der alten, kleinen, oft versagenden. Möglich wurde sie durch den Verkauf des Kohlenabbaurechts unter dem Kirchenselde, von dessen Erlös 2800 Mk. verwendet werden durften. Der Mangel an Raum führte zu einem Erweiterungs-

bau, für welchen der Verein für kirchliche Kunst im Königreich Sachsen die Pläne des Architekten W. Kandler-Klosche unentgeltlich lieferte. Am dritten Pfingstfeiertage 1899 wurde er begonnen, Mitte Oktober war er vollendet. —

Um der Kirche ihre frühere Gestalt möglichst zu belassen, wurde die unschöne Vorhalle abgetragen und dafür das Kirchhaus noch um 2½ m nach Westen verlängert. Dadurch wurde nicht nur Raum für eine neue Orgel und zur Verbreiterung des Chores gewonnen, sondern es konnten nun statt der einen hölzernen auch zwei Cementtreppen nach dem Chor und den Emporen angelegt und der früher sehr störende unschöne Aufgang zum Kirchboden hinausverlegt werden. Gar lieblich präsentiert sich nun die Westseite der Kirche mit ihren runden Tür- und Fensterbogen aus Rochlitzer Porphyr, dem darüber aufgesetzten niedlichen Giebel mit

Neue Sächsische Kirchengalerie. Ephorie Grimma. I.

Steinkreuz und dem hochauftrebenden Dach, nicht minder aber das ganze Kirchlein, welches frisch gepußt, mit neuem Ziegeldach, Blitzableiter und Dachrinnen versehen ward. — Die Güte des hohen Landeskonjistoriums, welches hierzu einen angemessenen Beitrag in Aussicht stellte, ermöglichte es, auch einer Renovation des Kircheninnern nahezutreten und dieselbe ebenfalls nach den Plänen und Skizzen des Architekten Kandler zur Ausführung zu bringen. Bauliche Veränderungen wurden hier außer einem Türbogen, der über den südlichen

inneren Eingang geschlagen wurde, nicht vorgenommen.

Dagegen beseitigte man die aufsteigende Feuchtigkeit in der Kirche und namentlich auf dem Altarplatze durch Auflegen einer Goudronschicht, belegte den Mittelgang mit gelben Tonplatten, erweiterte die nördliche Empore, so-

daß noch eine zweite Sitzreihe angebracht werden konnte, nahm die zu derselben aufführende, überflüssig gewordene, störende Treppe dem südlichen Eingang gegenüber weg und setzte an ihre Stelle einen Ausgraveschen Ofen, der sich sehr gut bewährt, versah die Emporen mit neuen Täfelungen, brach die alten, unbequemen Sitze in der Turmhalle ab und ersetzte sie durch zwei neue geschmackvolle Bänke und Brüstungen. Auch wurden fünf neue Türen, zum Teil mit kunstvollen Beschlägen, elf größere und kleinere, zum Teil gemalte Kathedralglasfenster, ein schöner Taufstein aus Rochlitzer Porphyr, ein Lesepult — vom Pfarrer — gründe-



Nord-Westseite
Kirche zu Großbuch.